

# Pulsnitzer Tageblatt

Verlagsredaktion: Pulsnitz, Postfach 2138. Kreis-Konto 146. Bezirksanzeiger

Wochenblatt. Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

## Erstein an jedem Werktag

Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstalten, hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,80 RM freibleibend



Anzeigen-Grundziffern in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pf.; amlich 1 mm 30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwanzeiger Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tag: Ausnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großschörsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Bichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von C. V. Förster's Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 112

Montag, den 14. Mai 1928

80. Jahrgang

## Das Wichtigste

Wie der „Montag“ aus Moskau meldet, ist die Feuersbrunst, von der die in Zentralrussland gelegene Kreisstadt Saffowo heimgejagt wurde, durch Heimkehrer beim Leimlösen verursacht worden. Die Schuldigen sind verhaftet worden. Das Feuer hat über ein Drittel der Stadt vernichtet.

Wie ein Berliner Blatt berichtet, starb am Sonntag vormittag die älteste Berlinerin, Frau Auguste Richter, im Alter von 100 Jahren und fünf Monaten. Sie war vor über 70 Jahren aus Landsberg nach Berlin gekommen.

Die Amerikaner haben eine Hilfsexpedition für die „Bremen“ ausgerüstet.

Japan hat die weitere Offensiv vorläufig eingestellt. Nach einer Statistik der Stadt Paris sind im Monat April in Paris und Umgebung 48 tödliche Unfallsfälle verzeichnet worden. 353 Personen wurden mehr oder schwer verletzt.

In Köln wurde die „Pessa“ feierlich eröffnet. Die „Pessa“ hatte am gestrigen ersten Ausstellungssonntag einen Massenbesuch aufzuweisen. Besonders am Nachmittag, als das Wetter ein Einsehen hatte, strömten dicke Scharen von Besuchern der Ausstellung zu. Auch von auswärts war der Besuch stark.

## Vertikale und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Die Rund- und Gesellschaftsfahrten der Reichspost) in neuzeitlichen Ausfahrgewagen von Dresden in die nähere und weitere Umgebung, die sich seit Jahren steigender Beliebtheit erfreuen, werden am 15. Mai wieder aufgenommen. Neu hinzugekommen sind zwei Fahrten, die, ohne umzusteigen, über die tschechoslowakische Grenze hinausgehen. Die erste Fahrt wird durch das reizvolle Müglitztal über den hohen Erzgebirgskamm nach der Thermenstadt Teplitz geleitet und von dort vorbei an den Schlachtenmälern bei Kulm und den Tysfaer Wänden nach Rosenthal—Schweizermühle und Dresden zurückgeführt. Die zweite Fahrt führt nach dem viel und gern besuchten Müdenkürchen mit seiner unvergleichlich schönen Aussicht. Weitere neue Fahrten sind diejenigen, die über Königstein—Bad Schandau nach der oberen Schleife bei Hinterhermsdorf und zurück über Sebnitz—Stolpen gehen, und eine Lausitzer Städteumfahrt (Wauken—Kirschau—Schirgiswalde—Hohwald—Neustadt—Stolpen—Dresden). Von den früheren Rundfahrten sind beibehalten worden diejenigen nach Hohnstein—Bastei, nach den Talsperren bei Klingenberg und Malter, nach dem Gottscheba- und Müglitztal, die Erzgebirgsrundfahrt und die beliebte Böhmischer Rundfahrt. Auskünfte erteilen die Postämter.

(Sonnenfinsternis — aber wir sehen sie nicht.) Am 19. Mai findet die zweite diesjährige totale Sonnenfinsternis statt. Sie wird aber nur in Südamerika und Südamerika zu beobachten sein. Die dann folgende wird am 3. Juni stattfinden und in Amerika, Asien und Australien sichtbar sein. Eine Teilsonnenfinsternis findet noch am 12. November statt, die auch hier sichtbar sein wird.

(Das Wetter dieser Woche.) Ein Ende der gegenwärtigen kühlen Wetterlage ist im Augenblick noch nicht abzusehen, und mit der einseitigen Fortdauer des recht kühlen und wechselvollen Wetters, ebenso wie mit gelegentlicher Nachfrosthgefahr muß daher gerechnet werden. Der Kältefall vor einigen Tagen hat übrigens an der Obstkultivierten empfindlichen Schaden angerichtet. Insbesondere haben Birne, Apfel und zum Teil auch noch Kirsche in ungeschützten Lagen schwer gelitten.

(Wegesperrung.) Die Dorfstraße der Gemeinde Kölsch wird wegen Beschotterung vom 14. Mai 1928 ab bis zur Fertigstellung für allen Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird auf die Staatsstraße verwiesen.

(Verbesserung des Spielplans bei der Sächsischen Landeslotterie.) Der neue Ziehungsplan der 193. Sächsischen Landeslotterie hat eine wesentliche Verbesserung erfahren. Ausgespielt werden 20 460 000 RM gegen bisher 14 483 125 RM, sodas 5 986 875 RM mehr Gewinne ausgeschüttet werden. Es sind die bisherigen Gewinne zum Teil erhöht, große Gewinne neu geschaffen und vor allem die Mittelgewinne bedeutend vermehrt worden. Der Höchstgewinn beträgt im günstigsten Falle 750 000 RM bei einer Prämie von 250 000 RM. Die Ziehung der ersten Klasse beginnt am 14. Mai 1928. Das Behntellos kostet 4 RM.

**Ramenz.** (Die Amtsbezeichnung „Verwal-

## Eine amerikanische Bergungsexpedition der „Bremen“ unterwegs

Melchior will das Flugzeug nach Neufundland überführen

Die Pekingregierung will mit Südjina Frieden schließen — Japan lehnt eine Vermittlung des Völkerbundes ab

**New York.** Zwei von Washington aus entsandte Armee-Wasserflugzeuge landeten auf dem Millerfeld (Staten Island), um von dort aus möglichst schnell nach Greenly Island weiterzufahren und bei dem Abtransport der „Bremen“ zu helfen. Brigadegeneral James Fehet, der Chef des Fliegerkorps, fliegt persönlich mit, und außerdem wird der Junkerspilot Melchior mitgenommen.

Er will, falls ein geeigneter Landungsplatz auf Greenly Island nicht gefunden wird, mit einem Fallschirm abspringen. Sobald feststeht, daß Melchior richtig gelandet ist, werden die Hilfsflugzeuge nach Saint George zurückkehren, wo sie 24 Stunden warten sollen. Haben sie bis dahin keine Nachricht von der „Bremen“, so sollen sie nach Greenly Island zurückkehren, um festzustellen, ob Melchior nicht aufsteigen konnte oder etwa andere Schwierigkeiten entstanden sind. Ende dieser Woche, wahrscheinlich nicht vor Donnerstag, glaubt man, gemeinsam mit der „Bremen“ nach Long Island zurückkehren zu können. Höchste Eile ist nämlich geboten, da nach den hier vorliegenden Meldungen die

Gefahr besteht, daß die „Bremen“ infolge der Schneeschmelze versinkt, falls sie nicht in den nächsten Tagen geborgen wird. Die „Bremen“ soll mit so wenig Ladung wie möglich aufsteigen und nur so viel Benzin tanken, um bis nach Saint George gelangen zu können.

### Lilly Dillenz' Ozeanflug gesichert.

Zwischenlandung in Lissabon und auf den Azoren.

**Rudolstadt.** Es steht nunmehr endgültig fest, daß der zweite deutsche Ozeanflug mit Frau Lilly Dillenz und dem Piloten Ritzkes mit Zwischenlandungen in Lissabon und auf den Azoren durchgeführt werden soll. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auf dem Fluge Rudolstadt—Lissabon auch in Zürich noch eine Zwischenlandung erfolgt.

### „Italia“ bei der Landung schwer beschädigt.

**Kingsbay.** Die „Italia“ versuchte nach ihrer Rückkehr nach Kingsbay eine Stunde lang vergeblich zu landen. Als es sich dann bis auf wenige Meter herabsetzte und die Hilfsmannschaft die Seiltäue ergriffen, wurde das Luftschiff plötzlich durch einen heftigen Windstoß auf den Boden geschleudert, wobei einer der Motoren eine schwere Beschädigung erlitt. Auch der Propeller wurde in Mitleidenschaft gezogen.

### Die „Italia“ zu leicht gebaut.

Aus der innerlichen Beschädigung der „Italia“ geht das, was bereits von Anfang an angenommen wurde, hervor, daß nämlich das italienische Expeditionsluftschiff in technischer Hinsicht nicht so durchgearbeitet und auf Versuchsfahrten ausprobiert worden ist, wie es für solche Zwecke notwendig gewesen wäre. Die „Italia“ ist im ganzen zu leicht gebaut und man hat in dem Bestreben, dem Schiff einen möglichst großen Aktionsradius zu geben und eine möglichst große Menge Brennstoff mitzuführen zu können, davon abgesehen, Sicherheitseinrichtungen vorzunehmen, die sich namentlich bei den Flügen in der Arktis und bei den beschränkten Reparaturmöglichkeiten auf Spitzbergen sehr leicht rächen können.

### Nobile Montag früh gestartet

**Berlin, 14. Mai.** Nach einer Meldung des „Montag“ aus Kingsbay, hat General Nobile den Start für Montag früh angelegt. Vorher kann der Aufstieg nicht stattfinden, da die Überführung von neuem Benzin von der „Citta di Milano“ an Land die ganze Nacht hindurch durch starkes Schneetreiben verhindert wurde. Die Reparatur der „Italia“ soll erst nach der Rückkehr von dem bevorstehenden Flug ausgeführt werden, da Nobile das günstigste Wetter unter allen Umständen benutzen will. Er glaubt, daß die Beschädigung der Motorgondel beim Flug nicht hinderlich sein wird.

### Die Pekingregierung will mit Südjina Frieden schließen.

**Peking.** Der Ministerpräsident der Pekingregierung hat im Namen des Marschalls Tschangtschollin an das chinesische

Volk einen Aufruf gerichtet, in dem erklärt wird, daß die Regierung die Absicht habe, mit dem Süden Frieden zu schließen. Der Norden habe keine Absichten auf das der Südgierung unterstellte Gebiet. Tschangtschollin wird zu einer Besprechung eingeladen, um die Möglichkeiten des Friedensschlusses zu erwägen.

### Amerika vermittelt im japanisch-chinesischen Krieg.

**New York.** Der Staatssekretär Kellogg hat den amerikanischen Konsul in Tsingtau inoffiziell angewiesen, im Streit zwischen China und Japan zu vermitteln.

Der japanische Kriegsminister hat angeordnet, daß nach der Besetzung Tsingtau und der Schantungbahn die japanischen Angriffsoperationen vorläufig eingestellt werden. Japan hat der Nankinger Regierung verschiedene Forderungen gestellt, in denen es Schadenersatz und Bestrafung der schuldigen chinesischen Soldaten und Offiziere fordert. Bei Annahme dieser Bedingungen will sich Japan mit den gegenwärtigen Besetzungen als Garantie für die Erfüllung seiner Forderungen zu begnügen. Eine Vermittlung des Völkerbundes lehnt Japan entschieden ab.

### Der Präsident der französischen „Liga für Menschenrechte“ spricht in Berlin.

Schwere Beschimpfungen des deutschen Volkes. **Berlin.** Auf Einladung der „Deutschen Liga für Menschenrechte“ sprach im ehemaligen Herrenhause der Präsident der französischen Liga, Viktor Basch. Scheinbar hatte der Redner seine Aufgabe vergessen, denn er sprach nicht im Sinne der Versöhnung, sondern rein als Franzose. Professor Basch wird sich kaum den Beifall der Deutschen gesichert haben, die sich ihrer Ehre und Würde bewußt sind, wenn er erklärte: Es ist nicht wahr, daß Deutschland erfüllt hat, folglich ist das falsch, daß Frankreich räumen muß. Thoiry ist nur der von Deutschland anerkannte Beweis dafür, daß es noch einen Schritt weiter tun muß. Die französische Besetzung der Rheinlande nannte der Redner kühn ein „Symbol des Vertrauens dafür, daß Frankreich an dem Friedenswillen Deutschlands glauben kann“. Die Frage, ob er seinem Volke mitteilen könne, daß der Friedensgedanke in Deutschland stärker sei, als der (so sagte Basch) „andere Gedanke“, wurde von der Zuhörerschaft mit einem dreifachen donnernden „Nein“ beantwortet (das ist deutsche Würde Red.). Den Landesverratern, die die deutschen Richter verurteilen, müßten Vorberfrünze gereicht werden, statt daß man sie ins Gefängnis sperre. In diesem Ton ging es weiter. Doch genug davon. Nur das eine noch, Herr Viktor Basch schwang sich zu der unerhörten Behauptung empor, daß die „große Mehrheit des Korridorgebietes keine Deutschen, sondern Polen und Slawen“ seien.

### Der deutsch-amerikanische Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrag.

**Berlin.** Auf Grund des am 5. Mai 1928 in Washington unterzeichneten Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten wird u. a. bekannt, daß alle zwischen der Deutschen Regierung und der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika entstehenden Streitfragen, welcher Natur sie auch immer sein mögen, für den Fall, daß sie auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege nicht beigelegt werden könnten, zur Untersuchung einer Ständigen Internationalen Kommission unterbreitet werden. Die vertragschließenden Parteien sind übereingekommen, während der Untersuchung und vor der Erstattung des Berichts nicht den Krieg zu erklären oder die Feindseligkeiten zu eröffnen. Die Internationale Kommission soll aus fünf Mitgliedern bestehen, die wie folgt zu ernennen sind: je ein Mitglied soll durch die Regierung jedes der beiden Länder gewählt werden; je ein weiteres Mitglied soll von jeder Regierung aus einem dritten Lande gewählt werden; das fünfte Mitglied soll auf Grund einer Berufung beider Regierungen gemeinsam gewählt werden.